

Erfolgreicher Jahresabschluss trotz Corona-Pandemie

NABU weiter auf Wachstumskurs

Die Corona-Pandemie 2020 zeigt einmal mehr, wie verletzlich und zugleich wertvoll unsere Natur ist – als vielfältiger Lebensraum für tausende Tier- und Pflanzenarten und als wichtiger Rückzugsort für uns Menschen zum Krafttanken und Erholen. Natur- und Umweltschutz ist heute wichtiger denn je! Die zahlreichen Mitglieder und Fördernden sowie Partner und Verbündete des NABU wissen, dass sie dabei auch in Pandemie-Zeiten auf die langjährige Erfahrung und große Kompetenz des NABU vertrauen können.

Der NABU ist ein föderal aufgebauter Verband mit demokratischen Strukturen. Höchstes Verbandsorgan ist die Bundesvertreterversammlung (BVV), das „Parlament“ des NABU. Sie genehmigt die jährlichen Haushaltsplanungen, wacht über deren Einhaltung, nimmt die Rechenschaftsberichte und Jahresabschlüsse entgegen und entlastet das Präsidium. Ein ehrenamtlicher Finanz- und Prüfungsausschuss prüft im Auftrag der BVV die Rechnungsführung und satzungsgemäße Mittelverwendung des Bundesverbands. Der NABU ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich zur Transparenz und Offenheit gegenüber seinen Mitgliedern ebenso wie gegenüber der Öffentlichkeit.

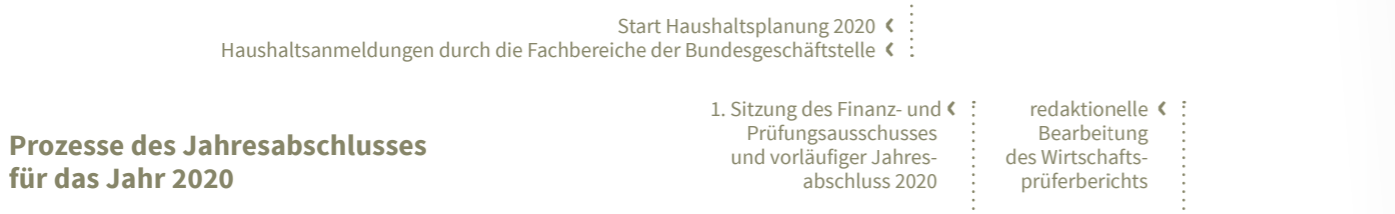
Die Bundesgeschäftsstelle erstellt zusammen mit dem Schatzmeister jedes Jahr einen Haushaltsplan für das folgende Kalen-

derjahr. Das Präsidium legt diesen Haushaltsplan der Bundesvertreterversammlung (BVV) zur Beratung und Verabschiedung vor. Darüber hinaus erarbeiten die Geschäftsführung, die Fachbereichsleiter*innen der Bundesgeschäftsstelle und der Schatzmeister gemeinsam eine mittelfristige Ergebnisplanung. Diese wird vom Präsidium verabschiedet und von der BVV zur Kenntnis genommen. Nach einer umfassenden Prüfung des Jahresabschlusses durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer wird das Ergebnis in einem schriftlichen Bericht dem Präsidium vorgelegt. Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft finden Sie auf Seite 49.

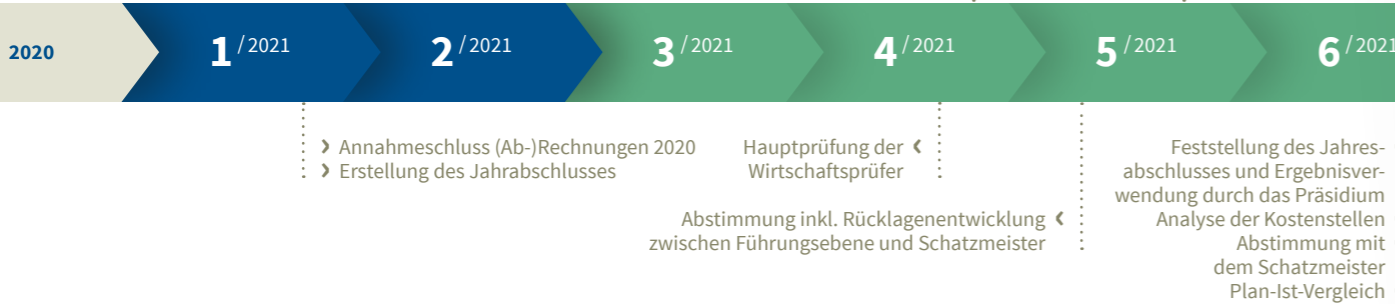
Der von der BVV eingesetzte ehrenamtlich tätige Finanz- und Prüfungsausschuss begutachtet die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel im Rahmen der jährlichen Kassenprüfung. In seiner Funktion als Kassenprüfer verfasst dieser Ausschuss einen schriftlichen Bericht für die BVV und steht dort für Erläuterungen bzw. Erklärungen zur Verfügung. Zu den erweiterten Aufgaben des fünfköpfigen Finanz- und Prüfungsausschusses gehört die Beratung des Präsidiums und des Bund-Länder-Rates in grundsätzlichen Fragen der wirtschaftlichen Geschäftsführung und bei der Einleitung notwendiger Maßnahmen im Fall von erheblicher Planabweichung im laufenden Geschäftsjahr.

Prozesse der Haushaltsplanung für das Jahr 2020

Aufstellung des Haushaltsplans 2020 < ;
Mittelfristige Ergebnisplanung 2021 – 2023 in der Bundesgeschäftsstelle < ;



Prozesse des Jahresabschlusses für das Jahr 2020



Exkurs Gehalt

Das NABU-Präsidium bestimmt aus seinen Reihen eine fünfköpfige Personalkommission. Sie entscheidet über Gehälter sowie Einstellungen und Entlassungen des Führungspersonals. Die NABU-Bundesgeschäftsleitung entscheidet über die Gehälter der Beschäftigten unterhalb der Führungsebene des NABU-Bundesverbandes. Bei einem erfolgreichen Jahresabschluss und einer guten individuellen Leistung werden an die Mitarbeiter*innen Jahresboni beziehungsweise Prämien gezahlt. Die Gehälter werden jährlich vom ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft. Bei der letzten Prüfung wurden keine unverhältnismäßigen Jahresbruttogehälter im Verhältnis zur ausgeübten Funktion festgestellt (§ 55 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung).



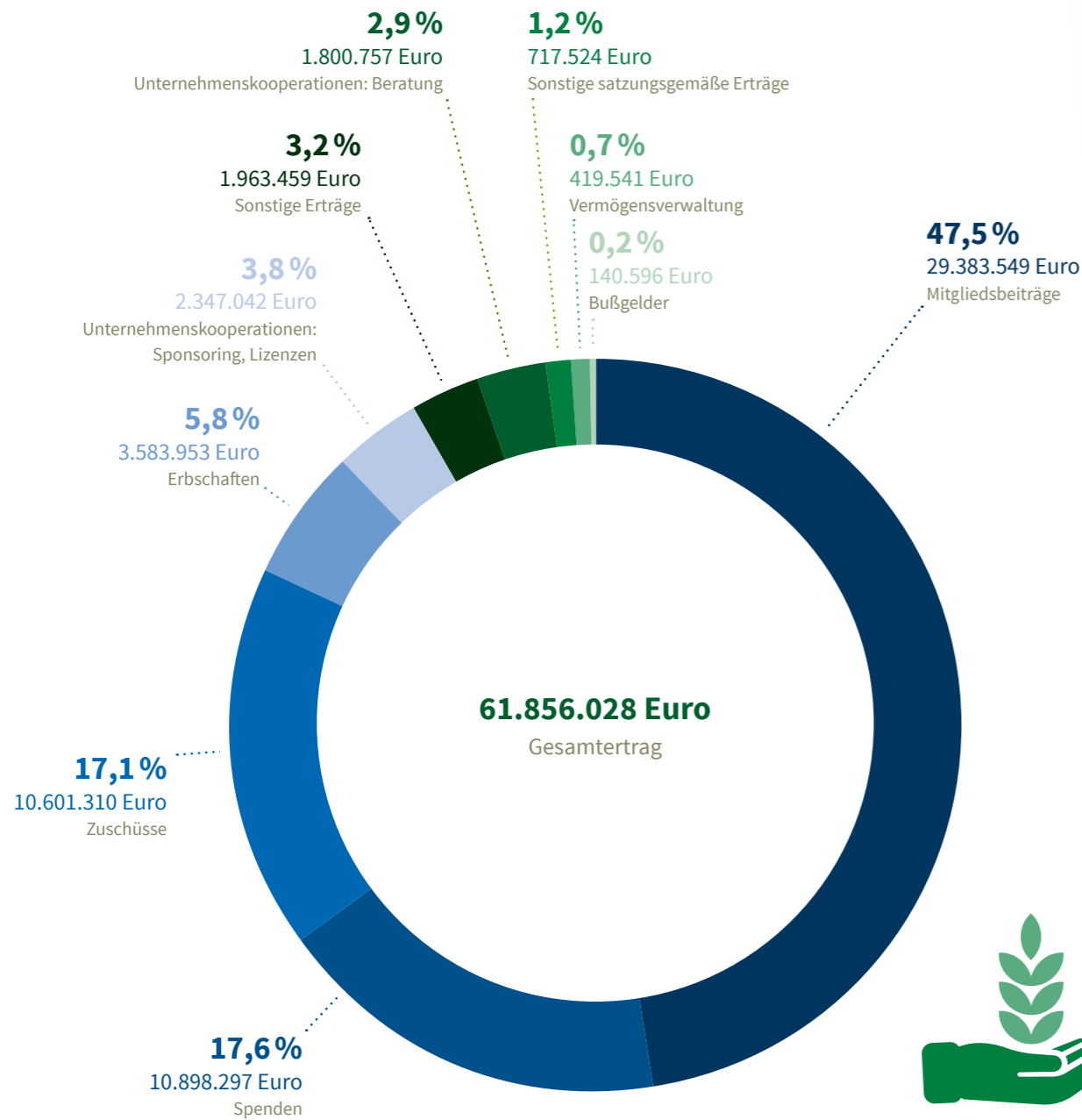
Die Mitglieder des ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschusses 2019 zu Besuch in der Bundesgeschäftsstelle: Dr. Till Mettig, Barbara Popp, Ralf Velten und Dr. Harald Kloetsch (v.l.n.r.). Seit November 2020 ist Christian Pardey ebenfalls Mitglied im Finanz- und Prüfungsausschuss.

- > Verabschiedung und Kenntnisnahme des Haushaltsplan-Entwurfs 2020 und der mittelfristigen Ergebnisplanung 2021 – 2023 durch das Präsidium
- > Bundesvertreterversammlung
- > Rechenschaftslegung 2018
- > Verabschiedung des Haushaltsplans 2020
- > Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2021 – 2023

- > Abstimmung des Haushaltsplans als Entwurf mit dem Schatzmeister
- > 2. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses u.a. zum Abschluss 2018 sowie zur vorläufigen Haushaltsplanung 2020 ff.
- > 2. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses
- > Abgabeschluss für den Bericht des Schatzmeisters inkl. Präsentation zur Bundesvertreterversammlung



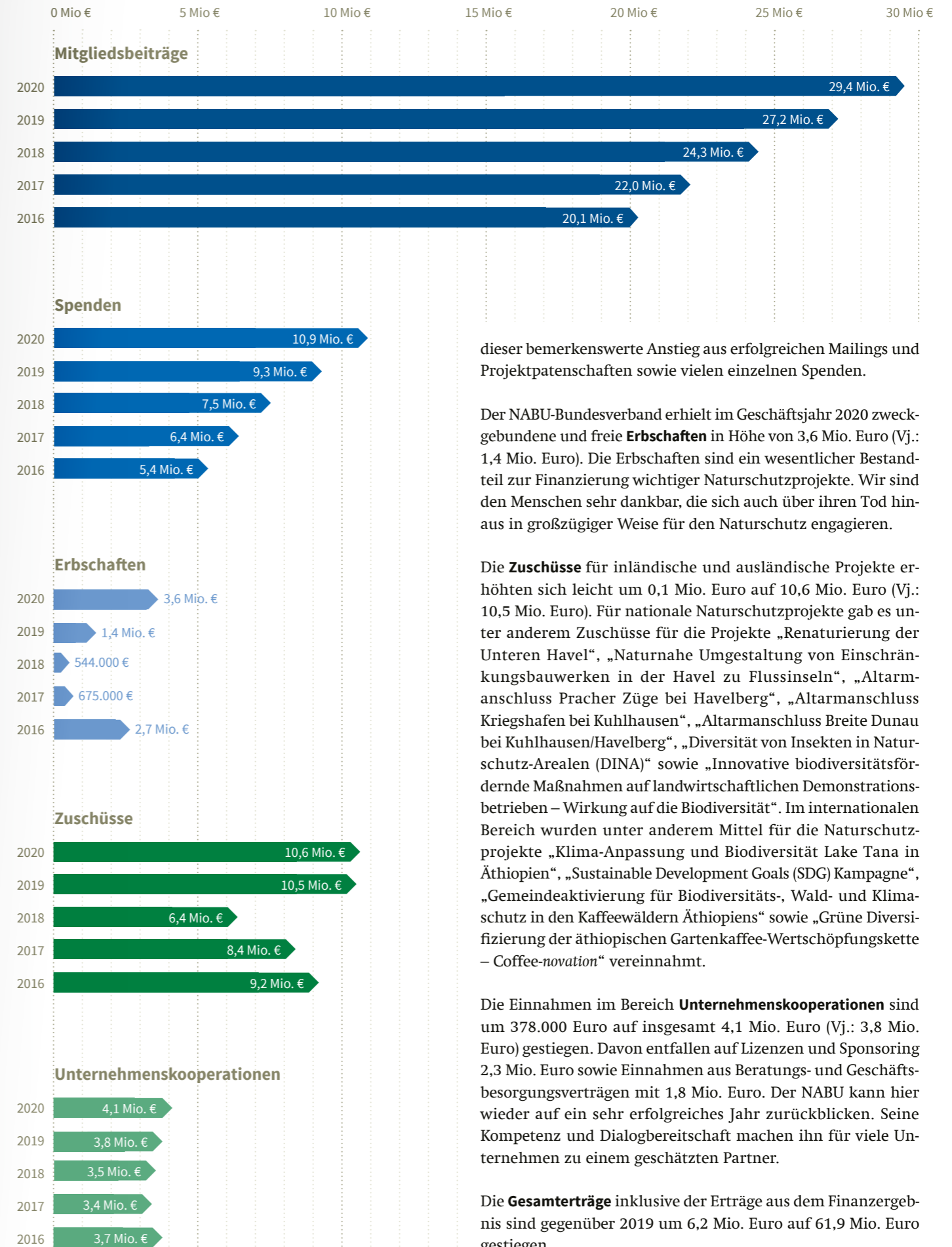
Erträge 2020



Die Mitglieder und deren Beiträge sind die wichtigste Position des NABU zur Finanzierung von Umwelt- und Naturschutzprojekten. Trotz der Corona-Pandemie setzte sich wie in den vergangenen Jahren die positive Mitgliederentwicklung fort. Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), zählen zum 31. Dezember 2020 über 756.000 Mitglieder und 64.000 Fördernde und sind in allen Bundesländern mit rund 2.000 Orts-, Kreis- und Fachgruppen aktiv. Der NABU finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche Zuschüsse, Spenden und Erbschaften. Er ist deutscher Partner von BirdLife International und Mitglied im Deutschen Naturschutzring.

Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** sind um 2,2 Mio. Euro auf 29,4 Mio. Euro (Vorjahr, Vj.: 27,2 Mio. Euro) deutlich angewachsen. Dieser positive Anstieg resultiert aus dem Zuwachs um rund 35.100 Mitglieder (ohne LBV) sowie aus einem gestiegenen durchschnittlichen Beitrag. Viele Mitglieder honorieren die positive Arbeit des NABU mit einem über dem Regelsatz liegenden Beitrag.

Die dem NABU anvertrauten **Spenden** erhöhten sich gegenüber 2019 um 1,6 Mio. Euro auf insgesamt 10,9 Mio. Euro (Vj.: 9,3 Mio. Euro). Wie auch in den vergangenen Jahren resultiert



dieser bemerkenswerte Anstieg aus erfolgreichen Mailings und Projektpatenschaften sowie vielen einzelnen Spenden.

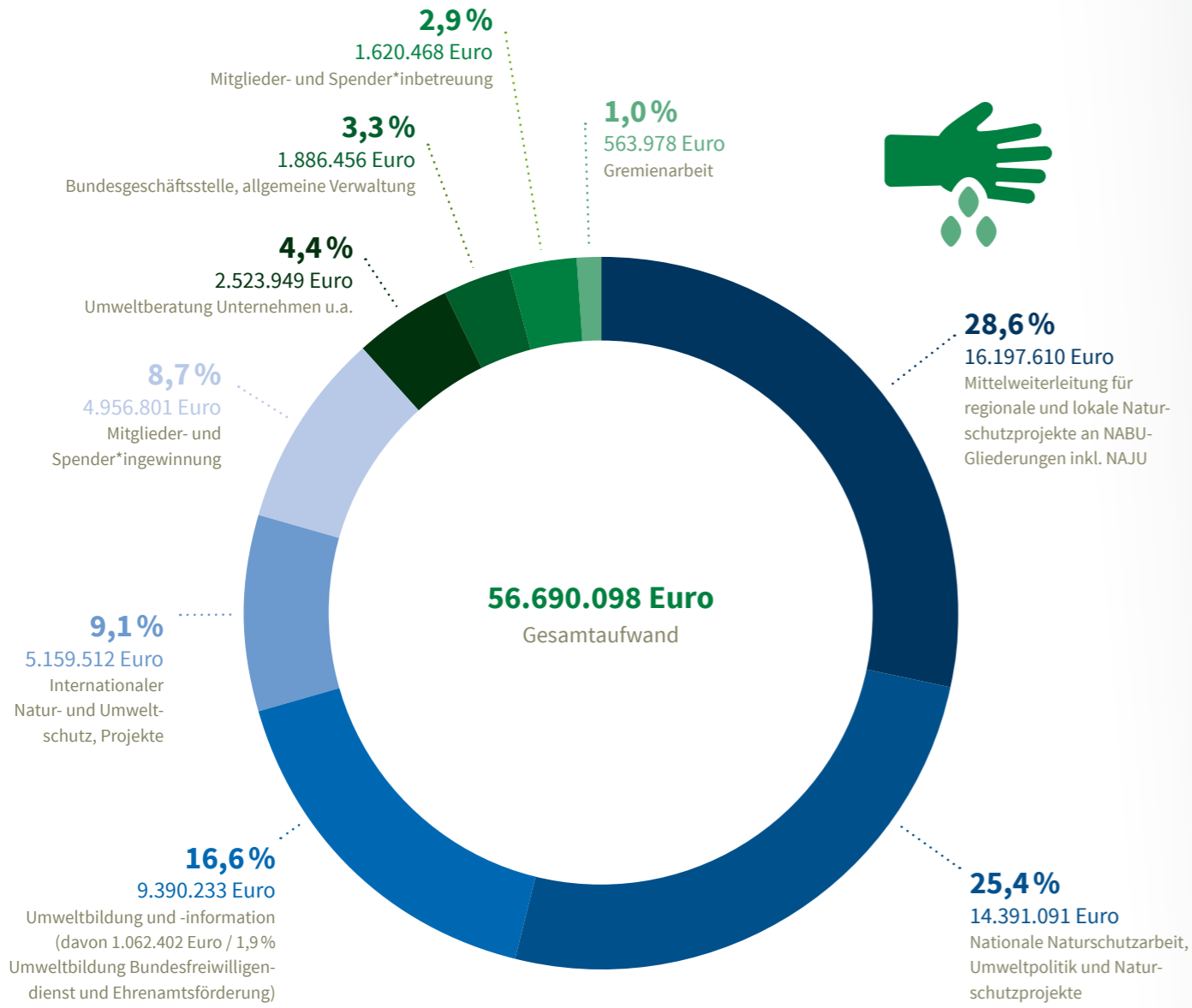
Der NABU-Bundesverband erhielt im Geschäftsjahr 2020 zweckgebundene und freie **Erbschaften** in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vj.: 1,4 Mio. Euro). Die Erbschaften sind ein wesentlicher Bestandteil zur Finanzierung wichtiger Naturschutzprojekte. Wir sind den Menschen sehr dankbar, die sich auch über ihren Tod hinaus in großzügiger Weise für den Naturschutz engagieren.

Die **Zuschüsse** für inländische und ausländische Projekte erhöhten sich leicht um 0,1 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro (Vj.: 10,5 Mio. Euro). Für nationale Naturschutzprojekte gab es unter anderem Zuschüsse für die Projekte „Renaturierung der Unteren Havel“, „Naturnahe Umgestaltung von Einschränkungsbauwerken in der Havel zu Flussinseln“, „Altarmanschluss Pracher Züge bei Havelberg“, „Altarmanschluss Kriegshafen bei Kuhlhausen“, „Altarmanschluss Breite Dunau bei Kuhlhausen/Havelberg“, „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen (DINA)“ sowie „Innovative biodiversitätsfördernde Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Demonstrationsbetrieben – Wirkung auf die Biodiversität“. Im internationalen Bereich wurden unter anderem Mittel für die Naturschutzprojekte „Klima-Anpassung und Biodiversität Lake Tana in Äthiopien“, „Sustainable Development Goals (SDG) Kampagne“, „Gemeindeaktivierung für Biodiversitäts-, Wald- und Klimaschutz in den Kaffeewäldern Äthopiens“ sowie „Grüne Diversifizierung der äthiopischen Gartenkaffee-Wertschöpfungskette – Coffee-novation“ vereinnahmt.

Die Einnahmen im Bereich **Unternehmenskooperationen** sind um 378.000 Euro auf insgesamt 4,1 Mio. Euro (Vj.: 3,8 Mio. Euro) gestiegen. Davon entfallen auf Lizenzen und Sponsoring 2,3 Mio. Euro sowie Einnahmen aus Beratungs- und Geschäftsbesorgungsverträgen mit 1,8 Mio. Euro. Der NABU kann hier wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Seine Kompetenz und Dialogbereitschaft machen ihn für viele Unternehmen zu einem geschätzten Partner.

Die **Gesamterträge** inklusive der Erträge aus dem Finanzergebnis sind gegenüber 2019 um 6,2 Mio. Euro auf 61,9 Mio. Euro gestiegen.

Aufwendungen 2020



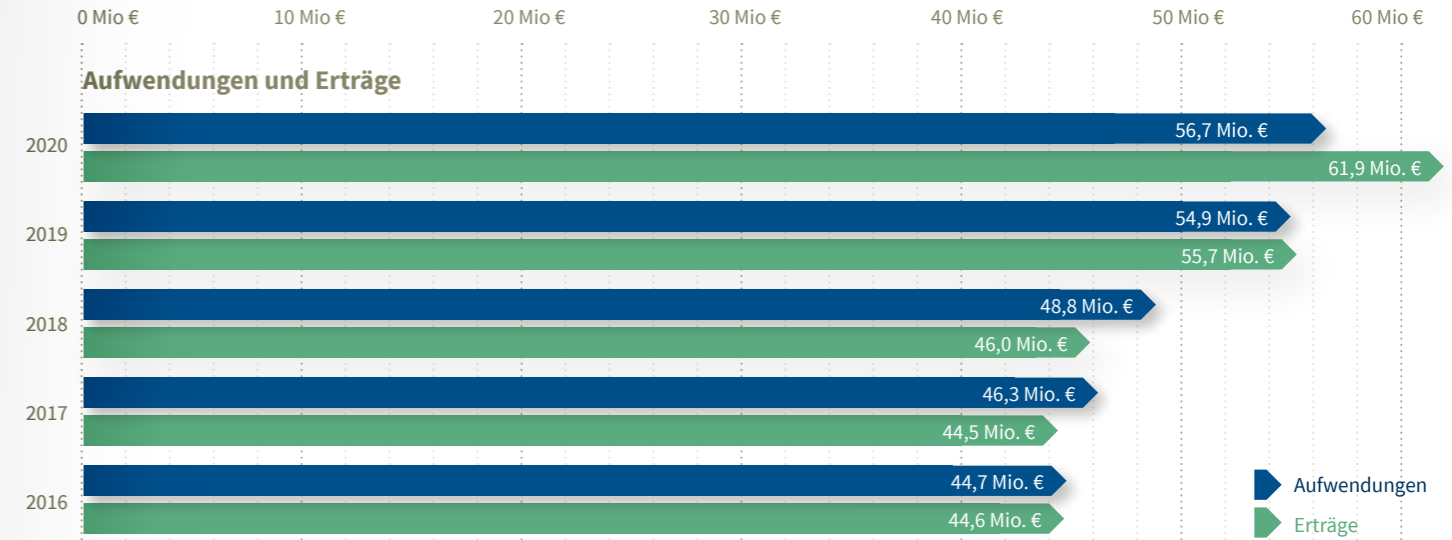
Die Gesamtaufwendungen inklusive der Aufwendungen aus dem Finanzergebnis sowie Steuern der Bundesgeschäftsstelle erhöhten sich für das Geschäftsjahr 2020 um 1,8 Mio. Euro auf 56,7 Mio. Euro.

Im Bereich der **nationalen Naturschutzarbeit und Umweltpolitik inklusive den Naturschutzprojekten** erhöhten sich die Ausgaben im Geschäftsjahr 2020 um 1,9 Mio. Euro auf 14,4 Mio. Euro (Vj.: 12,5 Mio. Euro). Im Wesentlichen handelt es sich bei den erhöhten Ausgaben um Naturschutzprojekte des NABU Institut für Fluss- und Auenökologie, u.a. die Wiederanschließung von Havel-Altarmen, die ökologische Umgestaltung von Deckwerken und Revitalisierung von Havelauen. Weitere Mittel für die nationale Naturschutzarbeit wurden unter anderem für den Insektenschutz, Meeresschutz sowie für den Klimaschutz verausgabt.

Für **internationale Natur- und Umweltschutzprojekte** wurden im Geschäftsjahr 2020 5,2 Mio. Euro verausgabt (Vj.: 5,9 Mio. Euro). Unter anderen wurden Mittel für Projekte im internationalen Moorschutz, Naturschutzprojekte in Äthiopien und Armenien und Projekte zum Schutz des Schneeleoparden investiert.

Die **Mittelweiterleitung** an NABU-Gliederungen erhöhte sich von 14,8 Mio. Euro auf insgesamt 16,2 Mio. Euro und ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Mitgliederwerbung der vergangenen Jahre zurückzuführen. Der NABU hat im Vergleich zum Vorjahr 1,4 Mio. Euro mehr an NABU-Gliederungen weitergeleitet und damit lokale und regionale Naturschutzprojekte unterstützt.

Die Aufklärungsarbeit zu den allgemeinen Themen Umwelt- und Naturschutz hat für den NABU weiterhin einen sehr hohen



Mittelweiterleitung an Gliederungen (inkl. sonstiger Zuschüsse und NAJU)



Stellenwert. Für die **Umweltbildung und -information** wurden im Pandemie-Jahr insgesamt 9,4 Mio. Euro (Vj.: 10,1 Mio. Euro) ausgegeben. Die Aufwendungen für die **Mittglieder- und Spender*ingewinnung** sind um 259.000 Euro auf 5,0 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro) gesunken. Diese Reduktion ist vor allem auf die zeitweise Unterbrechung der Mitgliederwerbung durch die Corona-Pandemie zurückzuführen. Die **Mittglieder- und Spender*inbetreuung** blieb mit 1,6 Mio. Euro auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

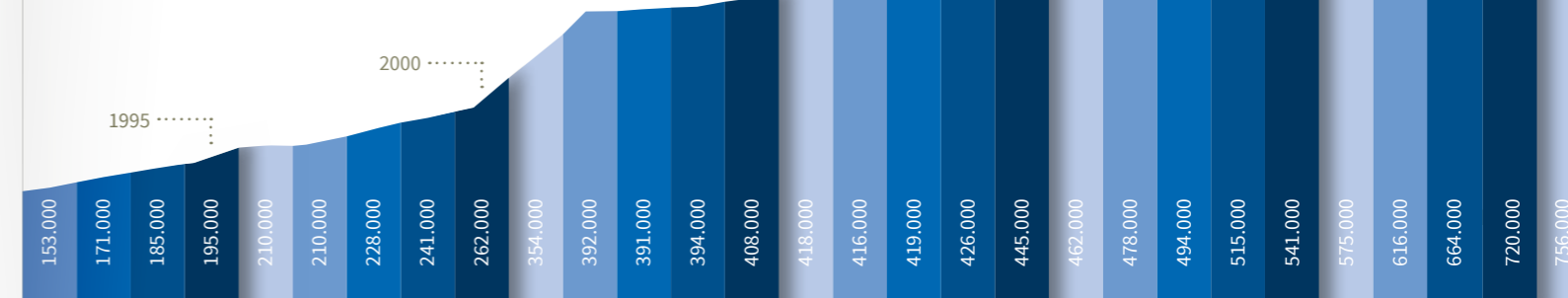
Für die **allgemeine Verwaltung der Bundesgeschäftsstelle** gab der NABU 1,9 Mio. Euro aus. Insgesamt ergibt dies für das Geschäftsjahr 2020 einen Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten in Höhe von 14,9 Prozent (Vj.: 15,5 Prozent). Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) ist dieser Prozentsatz angemessen. Darin sind auch Werbe- und Verwaltungskosten für die NABU-Gliederungen sowie der Versicherungsschutz für die rund 40.000 ehrenamtlichen Aktiven im NABU enthalten.

Mitglieder nach Landesverbänden (ohne Fördernde) zum 31.12.2020

Baden-Württemberg	117.000
Berlin	19.200
Brandenburg	18.500
Bremen	7.500
Bundesverband	6.900
Hamburg	27.200
Hessen	77.700
Mecklenburg-Vorpommern	6.700
Niedersachsen	121.200
Nordrhein-Westfalen	109.200
Rheinland-Pfalz	64.000
Saarland	19.200
Sachsen	25.500
Sachsen-Anhalt	7.300
Schleswig-Holstein	23.400
Thüringen	17.000
Mitglieder NABU	667.500
Mitglieder LBV in Bayern	88.900
Mitglieder Gesamt	756.400

Die Landesverbände entsprechen in ihrer Mitgliederzuordnung nicht immer den tatsächlichen Grenzen der Bundesländer. Grenzübergreifende Gruppen/Kreisverbände werden jeweils nur einem Landesverband zugeordnet.

Entwicklung der Mitgliederzahlen (inkl. LBV) seit 1992



Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020	2019
A. Anlagevermögen	17.577.353,66	17.308.238,39
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	586.513,49	509.677,19
II. Sachanlagen	8.245.938,94	8.597.851,70
III. Finanzanlagen	8.744.901,23	8.200.709,50
B. Umlaufvermögen	18.698.832,91	9.649.824,80
I. Vorräte	329.704,28	302.450,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.086.923,48	1.785.333,38
III. Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks	15.282.205,15	7.562.041,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	271.518,02	325.248,81
Bilanzsumme	36.547.704,59	27.283.312,00

Passiva	2020	2019
A. Eigenkapital	17.446.742,32	12.280.812,03
I. Zweckgebundene Projektrücklagen	7.599.738,24	4.089.808,76
II. Erbschaftsrücklage	7.998.773,21	5.058.724,54
a) davon zweckgebundene Rücklagen	2.945.131,44	2.005.566,23
b) davon freie Rücklagen	5.053.641,77	3.053.158,31
III. Freie Rücklagen	1.848.230,87	3.132.278,73
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	5.516.172,11	5.730.863,32
C. Rückstellungen	1.497.281,81	715.732,62
D. Verbindlichkeiten	10.842.176,84	7.828.319,80
I. aus Lieferungen und Leistungen	2.246.232,76	1.515.774,67
II. gegenüber verbundenen Unternehmen	6.391,15	6.391,15
III. gegenüber Gliederungen	4.567.518,09	3.645.015,00
IV. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Zuwendungen	3.275.629,52	2.208.282,18
V. Sonstige	746.405,32	452.856,80
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.245.331,51	727.584,23
Bilanzsumme	36.547.704,59	27.283.312,00

Angaben in Euro

Exkurs Die Strategie bei Finanzanlagen

Die Reserven des NABU dienen als Risikovorsorge. Zusätzlich ermöglichen sie größere Investitionen sowie die Finanzierung langfristiger Projekte für den NABU-Bundesverband und seine Gliederungen. Die Finanzanlagen werden von der Hypo Vereinsbank sowie der Privatbank Hauck & Aufhäuser weiterhin mit einer defensiven Strategie verwaltet. Die beiden Banken investieren dabei in nachhaltige Anlageinstrumente

und berücksichtigen bei ihren Entscheidungen ökologische und soziale Kriterien sowie Aspekte der Corporate Governance. Damit stimmen sie überein mit der NABU-Ordnung zur verantwortungsbewussten Vereinsführung (mehr unter www.NABU.de/transparenz), wonach nur in solche Anlageformen und Unternehmen investiert werden darf, die sich ihrer ethischen, sozialen und ökologischen Verantwortung stellen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2020

	2020	2019
1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen	55.325.229,43	49.137.459,04
a) Beiträge	29.383.549,11	27.203.558,72
b) Spenden	10.898.297,32	9.321.682,16
c) Bußgelder	140.595,67	178.079,33
d) Zuschüsse	10.601.309,92	10.470.906,81
e) Erbschaften	3.583.953,44	1.409.542,79
f) Eintrittsgelder	154.917,40	180.082,90
g) Sonstige	562.606,57	373.606,33
2. Sonstige Erträge	6.299.257,16	6.238.665,42
a) Lizenzen	785.026,18	927.168,92
b) Sponsoring	1.609.857,15	1.153.969,88
c) Beratung	824.860,35	848.457,22
d) Sonstige	3.079.513,48	3.309.069,40
3. Aufwendungen aus satzungsmäßigen Betätigungen	-34.146.248,99	-33.098.681,11
4. Personalaufwand	-12.342.789,30	-11.225.388,50
5. Abschreibungen	-973.889,76	-970.733,21
6. Sonstige Aufwendungen	-8.960.895,20	-9.551.061,69
a) Sonderposten für zuschussfinanziertes Anlagevermögen	-95.204,13	-314.382,24
b) Allgemeine Geschäftskosten	-2.746.143,23	-2.027.033,75
c) Gebäudekosten	-923.562,28	-891.209,53
d) Werbeaufwand, Veranstaltungen und Bewirtung	-3.722.685,58	-4.792.480,06
e) Übrige sonstige Aufwendungen und Reisekosten	-1.473.299,98	-1.525.956,11
7. Finanzergebnis	61.200,20	130.568,12
a) Erträge aus Finanzanlagen	218.129,12	267.026,73
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.412,72	23.117,89
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	-42.594,05	-72.652,92
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-127.747,59	-86.923,58
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.261.863,54	660.828,07
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-95.933,25	87.972,35
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.165.930,29	748.800,42
11. Entnahmen aus Rücklagen	10.187.941,39	11.331.851,50
12. Einstellungen in Rücklagen	-15.353.871,68	-12.080.651,92
13. Mittelvortrag	0,00	0,00

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2019 um rund 34 Prozent auf 36,5 Mio. Euro (Vj.: 27,3 Mio. Euro).

Die Bilanzposition Anlagevermögen setzt sich zusammen aus immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von rund 587.000 Euro, Grundstücken von rund 7.401.000 Euro, Betriebs- und Geschäftsausstattung von rund 739.000 Euro sowie Anzahlungen von rund 106.000 Euro. Die Sachanlagen haben sich um rund 352.000 Euro auf 8,2 Mio. Euro (Vj.: 8,6 Mio. Euro) reduziert. Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um rund 544.000 Euro auf rund 8,7 Mio. Euro ist auf den Verkauf und Neuerwerb von Wertpapieren sowie deren Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert zurückzuführen.

In der Bilanzposition Umlaufvermögen betragen zum Bilanzstichtag die Vorräte rund 330.000 Euro (Vj.: 302.000 Euro), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände rund 3,1 Mio. Euro (Vj.: 1,8 Mio. Euro) sowie kurzfristig liquide Mittel rund 15,3 Mio. Euro (Vj.: 7,6 Mio. Euro). Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände setzt sich im Wesentlichen aus den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von rund 799.000 Euro (Vj.: 368.000 Euro), Forderungen gegenüber Gliederungen in Höhe von rund 445.000 Euro (Vj.: 162.000 Euro) sowie sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von rund 1.842.000 Euro (Vj.: 1.255.000 Euro) zusammen.

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des positiven Ergebnisses um 5,2 Mio. Euro auf 17,4 Mio. Euro (Vj.: 12,3 Mio. Euro). Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus rund 7,6 Mio. Euro zweck-

gebundenen Projektrücklagen (Vj.: 4,1 Mio. Euro), rund 2,9 Mio. Euro zweckgebundenen Erbschaftsrücklagen (Vj.: 2,0 Mio. Euro), rund 5,1 Mio. Euro freien Erbschaftsrücklagen (Vj.: 3,1 Mio. Euro) sowie rund 1,8 Mio. Euro freien Rücklagen (Vj.: 3,1 Mio. Euro). Insgesamt erhöhten sich die zweckgebundenen Rücklagen um rund 4,4 Mio. Euro. Die freien Rücklagen erhöhten sich um rund 716.000 Euro.

Die Erhöhung der Rückstellungen um 782.000 Euro auf insgesamt rund 1,5 Mio. Euro resultiert aus der Erhöhung der sonstigen Rückstellungen um rund 768.000 Euro. Dies beinhaltet in erster Linie die erstmalige Bildung von Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen von Mietereinbauten, Rückzahlungsverpflichtungen von BFD-Zuschüssen sowie ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten der NABU-Bundesgeschäftsstelle betragen zum Bilanzstichtag rund 10,8 Mio. Euro (Vj.: 7,8 Mio. Euro). Die größten Positionen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit rund 2,2 Mio. Euro, Verbindlichkeiten gegenüber Gliederungen mit rund 4,6 Mio. Euro sowie sonstige Verbindlichkeiten mit rund 4,0 Mio. Euro (u.a. Abgrenzung für 2020 abgerufene, aber noch nicht verausgabte Fördermittel i. H. v. 3,3 Mio. Euro).

Mit den Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen in Höhe von rund 1,2 Mio. Euro (Vj.: 728.000 Euro) und Ausgaben in Höhe von rund 272.000 Euro (Vj.: 325.000 Euro) abgegrenzt, die zeitlich in das Folgejahr 2021 gehören.

Exkurs Mitgliedergewinnung offen und transparent

Die ehrenamtlich Aktiven des NABU sind kompetente und engagierte Naturschützer*innen. Gerade für sie gilt das NABU-Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher*innen“. In persönlichen Gesprächen, an Informationsständen, bei Exkursionen oder im Rahmen von Veranstaltungen werben sie für die Arbeit des NABU und seine regionalen Naturschutzprojekte. Durch ihre Begeisterung und Authentizität gehen sie mit gutem Beispiel voran und ermutigen dadurch viele Bürger*innen, ebenfalls als Ehrenamtliche im Naturschutz aktiv zu werden.

Zusätzlich gewinnen externe Werbepartner neue Mitglieder für den NABU. In offenen Gesprächen informieren naturschutzbegeisterte Mitarbeiter*innen an Infoständen oder an der Haustür über die vielfältigen Aufgaben und Projekte

des NABU, von der lokalen Gruppe vor Ort bis hin zur nationalen und internationalen Ebene. Vor, während und nach den Aktionen zur Mitgliedergewinnung arbeiten sie vertrauensvoll mit den Ehrenamtlichen vor Ort zusammen. Die Werber*innen tragen Kleidung mit einem NABU-Logo und geben sich durch einen Werber*inausweis als seriöse Vertreter*innen des NABU zu erkennen. Viele Ehrenamtliche wurden bereits durch eine solche Werbeaktion als Mitglied gewonnen und engagieren sich heute in einer NABU-Gliederung. Nicht wenige von ihnen betreuen selbst erfolgreiche Mitgliedergewinnungsaktionen. Dadurch sichern sie die Zukunft ihrer regionalen NABU-Gliederung und die des gesamten Verbandes – und tragen so dazu bei, dass der NABU als Anwalt für Natur und Umwelt weiter an Schlagkraft gewinnt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung. Der NABU bildet die GuV vollständig ab, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, und erläutert zusätzlich einzelne Positionen. Die Zuordnungen in der GuV weichen von den Darstellungen der Diagramme und Tabellen auf den vorherigen Seiten ab. Letztere verdeutlichen die Mittelverwendungen nach Bereichen.

Durch die sehr erfolgreiche Mitgliedergewinnung der Vorjahre und das daraus resultierende kontinuierliche Mitgliederwachstum erhöhten sich die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen (GuV Pos. 1a) um mehr als 2,2 Mio. Euro auf insgesamt 29,4 Mio. Euro (Vj.: 27,2 Mio. Euro). Bei den Spendeneinnahmen (GuV Pos. 1b) gab es im Geschäftsjahr 2020 eine Steigerung um 1,6 Mio. Euro, welche aus erfolgreichen Mailings sowie Projektpatenschaften resultierte. Die Bußgelder (GuV Pos. 1c) reduzierten sich um 37.000 Euro auf insgesamt 141.000 Euro. Die Zuschüsse (GuV Pos. 1d), überwiegend Fördermittel für nationale und internationale Projekte, stiegen leicht um 130.000 Euro auf 10,6 Mio. Euro. Die Erbschaften (GuV Pos. 1e), die der NABU grundsätzlich nicht als sichere Einnahme plant, erhöhten sich um 2,2 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern (GuV Pos. 1f) in den Naturschutzzentren des Bundesverbandes reduzierten sich aufgrund der zeitweisen Schließung durch die Corona-Pandemie um 25.000 Euro auf 155.000 Euro. Bei den sonstigen satzungsgemäßen Erträgen (GuV Pos. 1g), die sich um 189.000 Euro auf 563.000 Euro erhöhten, handelt es sich hauptsächlich um Einnahmen aus dem Zweckbetrieb der Bundesgeschäftsstelle. Die sonstigen Erträge (GuV Pos. 2.) erhöhten sich leicht um 61.000 Euro auf rund 6,3 Mio. Euro. Diese Position beinhaltet Einnahmen aus Lizenzen, Sponsoring, Beratung in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Pos. 2a-c) sowie sonstige Erträge in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Pos. 2d – überwiegend Einnahmen aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen von Unternehmenskooperationen).

Die Aufwendungen aus satzungsmäßiger Betätigung (GuV Pos. 3.) resultieren im Wesentlichen aus Ausgaben der Weiterleitung von Mitteln an NABU-Gliederungen und Stiftungen von 16,2 Mio. Euro (Vj.: 14,8 Mio. Euro), aus Ausgaben für Informationskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit von 5,2 Mio. Euro (Vj.: 6,3 Mio. Euro), aus Ausgaben für die Mitgliederbetreuung und -bindung von 569.000 Euro (Vj.: 558.000 Euro), Weiterleitung von Mitteln an Dritte im In- und Ausland (Inland 308.000 Euro, Ausland 778.000 Euro), baulichen Projektmaßnahmen mit rund 4,8 Mio. Euro (Vj.: 3,2 Mio. Euro), Auftragsvergabe an Dritte für die Projektumsetzung von nationalen und internationalen Naturschutzprojekten mit 1,3 Mio. Euro (Vj.: 1,0 Mio. Euro).

Der Personalaufwand (GuV Pos. 4.) ist um 1,1 Mio. Euro auf insgesamt 12,3 Mio. Euro gestiegen. Dieser Anstieg beruht auf einem Mitarbeitendenzuwachs von 276 auf 296 Vollzeitäqui-

valente (VZÄ), der insbesondere auf neu bewilligte, zeitlich befristete und durch Drittmittel geförderte Projekte zurückzuführen ist, sowie aus einer weiteren allgemeinen Gehaltssteigerung Anfang des Jahres 2020. Der durchschnittliche Personalaufwand je Mitarbeiter*in (inklusive Sozialversicherungsaufwand) lag 2020 bei 41.700 Euro (Vj.: 40.700 Euro).

Die Abschreibungen (GuV Pos. 5.) betreffen immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 315.000 Euro, Grundstücke und Bauten in Höhe von 290.000 Euro sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von rund 369.000 Euro. Die sonstigen Aufwendungen (GuV Pos. 6.) setzen sich im Berichtsjahr 2020 im Wesentlichen aus allgemeinen Geschäftskosten (2,7 Mio. Euro), Werbekosten (3,5 Mio. Euro), Gebäudekosten (924.000 Euro), Einstellungen in den Sonderposten (95.000 Euro), Reisekosten (226.000 Euro), Veranstaltungen und Bewirtungen (202.000 Euro) sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1,2 Mio. Euro) zusammen.



Die „PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ erteilte dem Jahresabschluss am 23. Juni 2021 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Exkurs Der NABU-Länderfinanz- ausgleich

Um strukturelle Ungleichgewichte zwischen den Landesverbänden des NABU zu mildern, gibt es einen Länderfinanzausgleich. Dieser wurde im Jahr 2019 auf 300.000 Euro aufgestockt und wird jährlich nach einem von den Landesverbänden festgelegten Schlüssel verteilt.

„Jetzt müssen die Grundlagen dafür geschaffen werden, dass Deutschland auch in zehn, zwanzig, dreißig und noch mehr Jahren lebens- und liebenswert bleibt.“ Jörg-Andreas Krüger



Zukunftslandschaften aktiv gestalten Im Gespräch mit NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger

Am 26. September wird eine neue Bundesregierung gewählt. Die Merkel-Ära geht zu Ende – welche Bilanz ziehst du mit Blick auf ihre Naturschutz- und Umweltpolitik?

Aus Perspektive des Natur- und Klimaschutzes hat die Kanzlerschaft Merkel zwei Gesichter. Zum einen das der international engagierten Klima- & Biodiversitäts-Kanzlerin. Nach einer vielbeachteten Rede auf der UN-Biodiversitätskonferenz 2008 in Bonn hielt Merkel Wort: Die Bundesregierung unterstützt den globalen Naturschutz bis heute mit über einer halben Milliarde Euro jährlich und setzte sich auf allen Folgekonferenzen für ambitionierte Beschlüsse ein. Unter Merkels Regie wurde in Deutschland die erste Nationale Biodiversitätsstrategie verabschiedet. Im Rahmen des Nationalen Naturerbes haben die Bundesregierungen der letzten 16 Jahre 156.000 Hektar ökologisch wertvoller Flächen aus dem Besitz der öffentlichen Hand an den Naturschutz übergeben.

Ein ganz anderes Gesicht hat sie als Bundeskanzlerin gezeigt, wenn sie zögerlich oder gar nicht agierte und ihre Ressortchef*innen machen ließ, auch wenn dies eher Klientel- als Umweltinteressen diente. Angefangen mit Blockaden bei dem Umbau der Agrarsubventionen, über mangelnde Maßnahmen gegen den Insektenschwund bis hin zur Energie- und Mobilitätswende. Es fehlt immer noch der Umsetzungswille. Und so hat Angela Merkel es in ihrer Kanzlerschaft versäumt, den rechtlichen Rahmen politisch weiterzuentwickeln, um dringend notwendigen Veränderungen voranzutreiben.

Welche Aufgabe hat der NABU bei der politischen Zukunftsgestaltung?

Politische Zukunftsgestaltung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daran sollte sich idealerweise jede*r Bürger*in beteiligen. Unsere Aufgabe als NABU ist es vor allem dafür zu sorgen,

dass der Schutz von Arten und Ökosystemen nicht immer weiter zu Gunsten anderer, vermeintlich wichtigerer Gründe wegdiskutiert wird. Wir müssen dafür sorgen, dass der Erhalt unserer Lebensgrundlagen besser in politische Entscheidungen miteinbezogen wird. Jetzt müssen die Grundlagen dafür geschaffen werden, dass Deutschland auch in zehn, zwanzig, dreißig und noch mehr Jahren lebens- und liebenswert bleibt. Dafür werden wir als NABU weiter Lösungsvorschläge entwickeln und deren Umsetzung erstreiten. Klar ist aber auch, dass wir bei aller erforderlichen Politisierung immer auch ein Verband des Naturerlebens und des konkreten Naturschutzes vor Ort bleiben. Darin liegen unsere Wurzeln und das macht unsere Stärke aus.

Die anstehende Bundestagswahl ist wichtig für Klima, Natur und uns Menschen. Welche Kernforderungen hat der NABU?

Bundestag und Bundesregierung haben in den nächsten vier Jahren die vielleicht letzte Chance, bei der Klima- und Biodiversitätskrise das Ruder herumzureißen – und so dramatische ökologische, soziale und finanzielle Folgen für uns zu vermeiden. Wir müssen Natur und Klima in unseren Landschaften besser schützen. Dazu gehören ein besseres Schutzgebietsnetzwerk und die dafür erforderliche Finanzierung – Bund und Länder sollten hier endlich gemeinsam Verantwortung übernehmen! Und Politik muss den Rahmen dafür schaffen, dass der Wandel zu einer naturverträglicheren Landwirtschaft gelingt. Wichtige Fragen sind: Wie gestalten wir die Umwandlung der Direktzahlungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)? Wie kommen wir wieder zu zehn Prozent Habitaten und Strukturen in den Landschaften zurück?

Das muss gemeinsam mit den Landwirt*innen umgesetzt werden – über eine Finanzierung aus Staatsmitteln, aber auch aus

höheren und angemessenen Preisen für Lebensmittel. Es geht darum, aktiv Zukunftslandschaften zu gestalten! Zukunftslandschaften, in denen wir Artenvielfalt bewahren und neue Ökosystemdienstleistungsflächen schaffen. Das ist das große Ziel für die nächste Legislatur.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Heilung geschädigter Ökosysteme: Wir fordern eine Renaturierungsoffensive für unsere entwässerten Moore & Auen, für artenreiches Grünland und für die großen geschädigten Waldflächen. Nur intakte Ökosysteme können dauerhaft CO₂ speichern, Hitzespitzen abmildern, starke Niederschläge und Hochwasser zurückhalten und vieles mehr – Funktionen, auf die wir in den nächsten Jahrzehnten mehr denn je angewiesen sein werden.

Um die Erderhitzung auf 1,5 Grad begrenzen zu können, halten wir außerdem ein 100-Tage-Klimaschutz-Gesetzpaket gleich am Anfang der Legislaturperiode für dringend notwendig – mit Sofortmaßnahmen, die den Kohleausstieg beschleunigen, unsere Energie- und Ressourceneffizienz deutlich steigern, den Autobahnbau stoppen, den naturverträglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien fördern und den emissionsstarken Verkehrssektor sozialverträglich reformieren. Viele Maßnahmen lassen sich einfach umsetzen und wirken schnell.

In der öffentlichen Debatte entsteht mitunter der Eindruck, dass sich Arten- und Klimaschutz immer wieder in die Quere kommen.

Bei sehr vielen Maßnahmen ist das kein Thema: Klima- und Artenschutz lassen sich gleichermaßen gut erreichen, z. B. bei Moorrenaturierungen, dem Erhalt alter Wälder und der Beendigung von Ackerbaunutzung auf organischen Böden. Hier werden die Lebensräume vieler bedrohter und spezialisierter Arten geschützt oder wieder hergestellt.

Zielkonflikte treten vor allem dann auf, wenn Klimaschutzmaßnahmen zu Eingriffen in Natur und Landschaft führen – etwa bei dem Anbau von Mais-Monokulturen für Biogas-Anlagen oder bei der Aufstellung von Windrädern.

Worin bestehen diese Zielkonflikte und in welchen Maßnahmen liegt deiner Ansicht nach die Chance, die beiden Lager zu versöhnen?

Die Lebensräume der Arten können entwertet werden und es kann auch zu direkten Verlusten kommen, z. B. durch Kollisionen von Vögeln und Fledermäusen mit Windrädern. Erschwerend kommt hinzu, dass sehr viele heimischen Arten u. a. durch Lebensraumverluste und die Intensivierung in Land- und Forstwirtschaft bereits massiv in ihren Beständen zurück gegangen sind. Bei solchen Maßnahmen kommt es daher entscheidend darauf an, an welchem Standort sie geplant werden, wie man Möglichkeiten zur Konfliktentschärfung nutzt und was man direkt vor Ort z. B. durch Änderungen in der Land- und Forstwirtschaft für die betroffenen Arten tun kann. Das erfordert viel Engagement vor Ort, aber wir brauchen einen grundsätzlichen systemischen Wandel und integrierte Lösungen. Mit einzelnen kosmetischen Eingriffen wird es uns nicht gelingen, diese Zielkonflikte aufzulösen.

› Das Interview führte Belinda Bindig. Hier lesen Sie einen Auszug, das vollständige Interview finden Sie online unter www.NABU.de/jahresbericht

Haushaltsplan 2021

Aufwand und Ertrag	Personalkosten	Sachkosten	Aufwand Gesamt	Erträge	Ergebnis
Nationale Naturschutzarbeit, Umweltpolitik und Naturschutzprojekte	5.505.220 €	11.061.459 €	16.566.679 €	10.801.658 €	-5.765.021 €
Mittelweiterleitung für regionale und lokale Naturschutzprojekte an NABU-Gliederungen inkl. NAJU	- €	13.742.179 €	13.742.179 €	- €	-13.742.179 €
Internationaler Natur- und Umweltschutz, Projekte	1.810.523 €	3.545.519 €	5.356.042 €	2.776.161 €	-2.579.881 €
Umweltbildung und -information	1.756.690 €	8.723.766 €	10.480.456 €	1.415.000 €	-9.065.456 €
davon Umweltbildung BFD u. Ehrenamtsförderung	230.130 €	914.399 €	1.144.529 €	995.000 €	-149.529 €
Umweltberatung Unternehmen u.a.	1.217.100 €	2.330.674 €	3.547.774 €	5.446.560 €	1.898.786 €
Gremienarbeit	265.850 €	738.941 €	1.004.791 €	- €	-1.004.791 €
Mitglieder- und Spender*innenbetreuung	520.452 €	1.243.640 €	1.764.092 €	20.934.834 €	19.170.742 €
Mitglieder- und Spender*innenwerbung	780.678 €	4.774.985 €	5.555.663 €	16.227.521 €	10.671.858 €
Bundesgeschäftsstelle, allgemeine Verwaltung	1.644.360 €	252.222 €	1.896.582 €	632.408 €	-1.264.175 €
Summe	13.500.873 €	46.413.385 €	59.914.258 €	58.234.142 €	-1.680.116 €